

Vorrede.

Drei Jahre sind vergangen, seitdem ich die erste Lieferung meines Lehrbuchs, dessen Schluß nunmehr vorliegt, dem deutschen Publikum übergab.

Vielerlei Umstände wirkten zusammen, die Vollendung desselben so lange zu verzögern, vor allem die zahlreichen Lücken, die ich in den Gebieten der Photochemie, photographischen Optik, Praxis und Aesthetik vorfand, und die den Wunsch in mir rege machten zu deren Ausfüllung selbst mein Scherflein beizutragen. So legte ich denn schon nach wenigen Bogen die Feder weg, um Monate lang chemische, optische, technische und aesthetische Untersuchungen auszuführen, und dadurch den Stoff so mancher Capitel des vorliegenden Werkes erst zu schaffen, ehe ich an die Abfassung derselben gehen konnte. Ich brauche nur hinzuweisen auf meine Arbeiten über Sensibilisatoren, über Photochemie des Chlor-, Brom- und Jodsilbers, über dessen Verhalten im Silberbade, über Silbertitrimethoden, über Collodion, über Mikrophotographie, über Objectivprüfungen, über Pigmentdruck, über Photometrie, über die Principien der Beleuchtung und Atelierconstruction, über Perspective in der Portraitphotographie, zahlreicher kleinerer Publikationen zu geschweigen, um die lange Ausarbeitung einigermaßen entschuldbar erscheinen zu lassen.

Auf der andern Seite wurde ich zu wiederholten Malen aus meiner schriftstellerischen Thätigkeit herausgerissen. Die internationale Ausstellung rief mich 1867 nach Paris, die Sonnenfinsternisexpedition 1868 nach Aden in Arabien, die photographisch-archäologische Expedition in demselben Jahre nach

Oberaegypten. Das Manuscript des Buches wanderte mit mir, einzelne Abschnitte desselben sind in Paris, andere auf der rothen Meerreise, einige auf dem Nil verfaßt und ehe der letzte Bogen die Presse verläßt, folge ich einer freundlichen Einladung der amerikanischen Photographen über den Ocean. Die Correctur des Satzes mußte ich großentheils Andern überlassen. Mancher Druck- und Anordnungsfehler ist unter solchen Umständen stehen geblieben, für den ich die Nachsicht des Publikums erbitte.

Die Besprechung des photographischen Stein- und Metall-drucks und der Positiv- und Negativ-Retouche konnte in diesem Buche aus Mangel an Raum keine Stelle finden. Für letztere empfehle ich das vortreffliche Werkchen über Retouche von Grafshoff. Für den dritten Theil der photographischen Aesthetik erbitte ich die Nachsicht der Künstler von Fach. Ich bin weit entfernt, mich in Erörterungen einzulassen, ob Photographie eine Kunst sei oder nicht. Ich gehe von dem Erfahrungssatze aus, daß das schärfste und fleckenloseste photographische Portrait- oder Landschaftsbild unbefriedigt läßt, wenn nicht in demselben diejenigen Gesetze des Schönen beachtet sind, welche den Grund des Gefallens an Werken der zeichnenden Künste bilden. Insofern habe ich versucht, diese Gesetze, soweit sie photographisch anwendbar sind, an Beispielen zu erörtern. Besondere Schwierigkeiten machte für dieses Gebiet die Beschaffung geeigneter Illustrationen. Nur einzelne konnte ich den früher in den Photographischen Mittheilungen publicirten Artikeln von Robinson entlehnen, die Mehrzahl verdanke ich dem vortrefflichen Kunstverlag von A. Seemann in Leipzig.

Berlin, den 15. April 1870.

Dr. H. Vogel.